

Oedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:

Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet. Annoncenaufträge, Abnahmen ent- und Infertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern. Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Oedenburger Zeitung

Mit 1. Juli begann ein neues Abonnement auf die „Oedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

Illustrierte Sonntagsblatt

gediegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Abonnements-Preis der „Oedenburger Zeitung“ sammt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen loco Oedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 25 Heller.

Für die illustrierte Sonntags-Beilage 30 Heller pro Quartal separat.

Der Schaffensdrang der Nation.

Oedenburg, 5. Juli

Ferialzeit! man sollte glauben mit diesem Begriff sei die Einstellung aller Arbeit ausgedrückt und doch fordern die beiden Monate des Hochsommers — wenigstens bei uns in Ungarn — von zahlreichen Berufsclassen eine vielleicht anstrengendere Thätigkeit als die übrige Zeit des Jahres, schon deshalb anstrengender, weil die zu leistende Arbeit in der drückenden Hitze des Juli und August natürlich doppelt beschwerlich ist. Der weitaus größere Theil des Volkes, nämlich die mit der Kraft der Arme wirkenden Arbeiter sind entweder mit der Einbringung der Ernte in heißer Sonnengluth auf den Feldern und in den Weingärten beschäftigt, um die Früchte früherer Thätigkeit zu bergen, oder sie sind im Bauwesen mehr denn je thätig, oder sie werden endlich — soferne sie nämlich wehrpflichtig sind — gerade im Sommer zu den strapazirendsten Manövern gehalten. Also Ferialzeit keine Ruhezeit, nicht einmal für die führenden Klassen der Gesellschaft, nämlich für die rüstigen geistigen Funktionäre, seien es diejenigen, welche die verschiedenen Maschinen des Staatslebens in Bewegung setzen, seien es die vielgeplagten Tagwerker der Presse, die Redakteure. Allerdings ist ein kleiner Bruchtheil der Bevölkerung so glücklich den Hochsommer ganz dem Nichtsthun und der Erholung widmen zu dürfen, dieser Theil aber strengt sich auch sonst nicht übermäßig an, es sind die sogenannten „oberen Zehntausend“. Jeder andere Berufsgenosse keucht aber im Schweiß seines Angesichts auch während der Ferialzeit im Boche des Schaffensdranges der Nation.

Blicken wir beispielsweise auf die Ferien der Minister, so sehen wir, daß mit Ausnahme des rekoneszenten Sonderministers Baron Geza Fejérváry alle Mitglieder des Kabinetts in der Hauptstadt weilen und in ihren Arbeiter ganz ein-

gesponnen sind, und auch die Beamten ihres Ressorts in voller Thätigkeit sich befinden. Die Zusammenstellung des nächstjährigen Budgets muß diesmal mit erhöhter Sorgfalt geschehen, denn die Erwartungen, welche die Nation an die weitere Thätigkeit des Kabinetts Széll knüpft, sind sehr große und jedes einzelne Kabinettsmitglied hat die Ambition, die öffentlichen Interessen in seinem Wirkungsreise möglichst zu fördern.

Man weiß allgemein, daß ebenso wichtige Aufgaben der Ackerbau- und der Handelsminister zu lösen haben, welche sie sich während der Sommerferien zurecht legen. Justiz- und Kultusminister haben tiefgreifende Reformen in ihrem Wirkungskreise vor, und allen diesen Anforderungen gegenüber steht der besorgte Finanzminister, der über das Gleichgewicht im Staatshaushalte in erster Linie wacht und sich nicht verhehlen kann, daß wir erst am Beginn der Besserung der allgemeinen Verhältnisse stehen, die Einnahmen des Staates aber wahrscheinlich erst jetzt die Rückwirkung der schlechten Zeiten zu spüren bekommen werden.

Zahlreiche Gesellschaftsschichten welche jetzt nominelle Ferien haben, sehen wir gleichfalls emsig bei der Arbeit. Namentlich die Erzieher des Volkes kommen in stark besuchten Versammlungen zusammen, um über Berufsangelegenheiten zu berathen, welche vermöge ihrer Natur von allgemeinem Interesse sind. Sehr erfreulich ist es, daß sich in diesen Versammlungen das Vertrauen der Lehrkräfte des Landes zu dem gegenwärtigen Leiter des Unterrichtswesens Kultusminister Dr. Julius Wlassics in spontaner und herzlicher Weise kundgibt, denn auch hieraus kann der Schluß gezogen werden, daß unser Unterrichtswesen in sehr guten Händen ruht und sich die Leiter desselben keinen Stillstand in der stetig fortschreitenden Thätigkeit gestatten.

Wir konstatiren sonach, daß nicht bloß der Landmann während der heißen Jahreszeit viel Arbeit verrichtet, nicht bloß Publizist und Soldat ihre Kräfte im Frohdienste ihres Berufes anspannen müssen, sondern auch jene sozial bevorzugten Gesellschaftsklassen nicht unthätig sind, auf deren Leib die Ferien zugeschnitten sind. Dieser Anblick rührigen Schaffens, schreibt die „P. C.“, macht das Bewußtsein von der Lebenskraft und dem Schaffensdrange der Nation lebendig und kräftigt die Ueberzeugung, daß wir vorwärts schreiten und die Stellung, die uns im Völkerverleben zugewiesen ist, auszufüllen im Stande sein werden.

Oesterreich-Ungarn.

Ministerpräsident Koloman Széll ist heute (Freitag) Früh von seiner Besitzung in Kátót in der Landeshauptstadt eingetroffen, um an der heutigen Sitzung des Magnatenhauses theilzunehmen. Der Kabinettschef hat noch aus Kátót am 4. d. zwei Begrüßungs-Telegramme beantwortet und zwar das der Budapester Mezei-Partei (Leopoldstadt) und das der Wähler in Magyar-Lápos. Indem der Ministerpräsident in den beiden von ihm abgeschickten Depeschen für die Aeußerungen des unverbrüchlichen Vertrauens und der Anhänglichkeit an seine Person und sein Programm wärmstens dankt, erklärt er in diesen Rundgebungen reichlichen Lohn für sein Wirken zu erblicken und er erbittet sich nur auch für die Zukunft die thatkräftige Unterstützung seiner staatsmännischen Thätigkeit.

Das Magnatenhaus hat heute Freitag den Gesetzentwurf über die Inkompatibilität in Verhandlung gezogen. Der Bericht des staatsrechtlichen Ausschusses über die Vorlage verweist auf die Nothwendigkeit einer Aenderung und Ergänzung des 1875er Gesetzes, seit dessen Schaffung unser volkswirtschaftliches Leben sich gänzlich verändert hat. Derselbe schließt folgendermaßen: Die Stellung, das Ansehen und das moralische Gewicht des Magnatenhauses fordern, daß die Frage der Inkompatibilität auch für die Mitglieder des Magnatenhauses geregelt werde. Entsprechend der Organisation des Magnatenhauses ist es aber nothwendig, daß diese Regelung durch ein eigenes Gesetz erfolgt.

Das Abgeordnetenhaus hält behufs Uebernahme eines Runtiums des Magnatenhauses morgen Samstag eine Sitzung ab.

III. Baron Fejérváry. Das Municipium der Stadt Temesvár beschloß, den Honvedminister III. Freiherrn v. Fejérváry, welcher die Stadt Temesvár im ungarischen Reichstage vertritt, anlässlich seines 50jährigen Dienstjubiläums zum Ehrenbürger zu wählen und gleichzeitig eine Fejérváry-Stiftung zu errichten, aus welcher jugendliche Gewerbetreibende zum Zwecke ihrer Fortbildung Unterstützungen erhalten sollen.

Hochherzige Spende. Der Erzbischof von Kalocsa, Georg Csáka hat für den Bau einer neuen Pfarrkirche in Zombor, in Entsprechung der an ihn durch eine Deputation gerichteten Bitte um einen Unterstützungsbeitrag, die Summe von 30.000 K gespendet.

Der Direktor der Ungarischen Eskompte- und Wechselbank Dr. Ludwig Walkó ist am 3. d. Mittags in Hertulesfürdő gestorben. Walkó erlag einer plötzlich aufgetretenen Bauchfellentzündung. Er hinterließ eine Witwe geb. Emilie Fabriczius und 7 Kinder, mit welchen vereint auch seine Mutter den Verewigten beweint. Ludwig Walkó wurde in Budapest am 2. November 1852 geboren. 1896 wurde er zum Direktor ernannt.

Die Neuwahlen. Der „Pol. Korr.“ wird aus Budapest gemeldet: Tagtäglich tauchen neue Kombinationen betreffs des Zeitpunktes der Neuwahlen auf. Alle diese Angaben leiden an einem großen Fehler:

E. M.

ohlen.
Rann,
Coupé
ver-
te in

u da-
Der
spielte
; die
traf
r, der
anfrei-
eiflung
jedoch,

gedin
sigung
benzin-
haden

hof).
Abends
50 Uhr
ahnhof,

n. 3.25
g. 3.25

hof).
Abends
9.44
Abds.
Abds.
Abds.

Abds.
n. 1.20

12.57
Nachts-
f).
Abm.,
10.40

10.47
ds.

Schnee-

6.20 0.45
3.50 7.00
3.40 —

6.40 0.45
6.40 6.50
5.10 5.30

n nicht
benfaher

648 —
406 —
551 —
642.50
96.50
19.04
117.47

rbach-
walter.

in

Lagler
R. A

sie erscheinen total verfrüht und eilen der Entschließung der maßgebenden Faktoren weit voraus. Zu beachten ist insbesondere, daß am 3. September nach der Vertagung der neu zusammentretende Reichstag noch verschiedene wichtige Aufgaben zu erledigen hat, so daß man mit der Möglichkeit wohl rechnen muß, Ministerpräsident Széll werde nicht in der Lage sein, früher als gegen Ende Oktober die Auflösung des Hauses vorschlagen zu können.

Ein Zollkonflikt zwischen Ungarn und Rumänien. Zwischen Ungarn und Rumänien ist ein Zollkonflikt ausgebrochen. Die rumänische Regierung hat nämlich die Fünfkirchen-Petrozseny-Lupeny-Vulkaner Kohlen für Lignit erklärt und mit einem Einfuhrzoll von einem halben Leu per 100 Kilogramm Kohle belegt, obgleich die genannten Kohlen anerkanntermaßen vorzügliche Heizkohlen sind und gleich nach den schlesischen rangieren. Die Maßnahme ist getroffen worden, um die rumänischen Kohlenkonsumenten zur Benutzung von Petroleum als Heizmaterial zu zwingen, und zwar soll, wie ungarische Blätter melden, ein hervorragender Beamter des rumänischen Ackerbauministeriums beim Petroleum sehr stark engagiert sein. Der ungarische Handelsminister hat sich sofort, nachdem er von der Maßnahme der rumänischen Regierung erfahren, mit dem Ministerium des Aeußern in Verbindung gesetzt, welches in Bukarest die unverzollte Einfuhr der ungarischen Kohle forderte. Die Verhandlungen sind gegenwärtig im Zuge.

Ausland.

Der Krieg in Südafrika. Im englischen Unterhause erklärte bei der zweiten Lesung der Anleihebill Schatzkanzler Dick-Beach in Beantwortung mehrerer Anfragen, es sei der Regierung nahegelegt worden, den Krieg in Südafrika zu beendigen. Von Lord Ritchener sei ein Telegramm eingetroffen, wonach die Buren erklären, den Kampf für ihre Unabhängigkeit zu führen und ihn nie aufzugeben. Dies seien Bedingungen, die man England nicht bieten dürfe. Buren, welche sich ergeben hatten, berichten, Delarey habe sich mit Kemp, der in der Nähe von Rustenburg stehen soll, vereinigt.

In der belgischen Repräsentantenkammer interpellirte Deputirter Lorand (Fort-schrittler) die Regierung über die Winkelmache die belgische Polizeiverwaltung Andries Dewet ertheilt habe. Er fragt, ob die Regierung Dewet wirklich habe ausweisen wollen, erinnert daran, daß die Regierung seinerzeit auch den Präsidenten Krüger ersucht habe, in Belgien nicht Aufenthalt zu nehmen.

Der Burenagent Paarsen richtete einen Aufruf an das amerikanische Volk, worin er bittet, Waffen- und Munitionslieferungen für die Engländer nach Südafrika einzustellen, da diese nur dazu beitragen, die Grausamkeit des Krieges zu verlängern. Ohne Waffen- und Munitionslieferungen würde England am Ende seiner Leistungsfähigkeit angelangt sein und der Krieg zu Gunsten der Buren enden.

Ein Attentat auf den Sultan. Man meldet aus Konstantinopel: Vor einigen Tagen brach im Palast Abdul Hamids, hart neben dem Schlafgemach des Sultans, Feuer aus. Das Feuer war gelegt und bezweckte ein Attentat auf den Sultans. Die Thäterin wurde in der Person einer Sklavin aus dem Harem des Sultans entdeckt, und hat dieselbe gestanden, im Auftrage Anderer das Feuer am Dachstuhl des Riosz entzündet zu haben. Bisher wollte sie ihren Auftraggeber nicht nennen. Das Schlafgemach des Sultans war nur durch ein Zimmer von jenem Gemach getrennt, in welchem der Brand zum Ausbruch kam. Zu diesem Zimmer hat auf der einen Seite nur der Sultan den Schlüssel, von der anderen Seite ist der Zugang aus dem Harem. Durch

die rechtzeitige Entdeckung des Feuers wurde eine Katastrophe verhütet. Der Zustand des Sultans wird als hochgradig nervös geschildert.

Communal-Beitrag.
Amtliche Publikationen der Kommune Oedenburg.

Sopron sz. kir. város központi választmányától.
44/1901. kpv. sz.

Hirdetmény.

Ezenel közhírré tétetik, hogy a sopronvárosi központi választmány mai napon tartott ülésében Egyesy Géza és Löwy Gyula soproni lakosoknak az elleni felszólalásait, hogy a bizottság öket az 1902. évre szóló országgyűlési képviselőválasztók névjegyzékébe mint választókat fel nem vette, határozatilag fennti szám alatt elintézte és hogy ezen határozatok f. hó 20-tól 30-ig bezárólag a városi kiadókiváltalban közszemlére ki vannak téve.

Sopron, 1901. évi július hó 1-én.
A városi központi választmány nevében:
Gebhardt József, s. k.
polgármester.

Historische Orte und Bauten im Komitate Sopron.

Mit Benützung verschiedener Quellen mitgeteilt von E. Tomé.

Sopron und seine Umgegend.

(Fortsetzung.)

Szerz (Schieß).

In der Umgebung dieser Gemeinde fand man ebenfalls mehrere interessante römische Alterthümer, darunter auch den Stein eines Gelöbnißaltars, der durch Vermittlung der Herren Pfarrer Markus Blazovits und Real-schulprofessor Ludwig Bellas Museum der archäologischen Gesellschaft des Komitates Sopron gelangte. Der Stein ist ein Reliefwerk, der obere Theil leider abgebrochen, der gut erhaltene Untertheil aber trägt die Inschrift: „HERCULI-SAC.-M. VLPivs-CALENDIUS-V. S. L. M.“ („Herculi sacrum. Marcus Alpinus Calendus votum solvit libens merito“)

Zur Zeit der französischen Invasion (1809) mußte die Gemeinde zur Erhaltung der in Rismarton und Sopron lagernden französischen Truppen erhebliche Abgaben leisten. Szarazvám (Müllendorf).

Hier ist die im gothischen Style erbaute Kirche besonders bemerkenswerth. Der Thurm derselben zeigt interessante Ungeheuerköpfe, die statt Schultersteinen angebracht sind. Diese und die neben befindlichen Fenster im Spitzbogenstyl liefern den Beweis, daß die unteren zwei dritteltheile des Thurmes mit der gothischen Kirche gleichalterig sind.

Im Jahre 1879 stieß man in der Umgegend Szarazvám auf mehrere römische Funde, von denen hauptsächlich zwei der Erwähnung verdienen. Der Erste war eine ungefähr 80 cm. hohe und 48 cm. breite Gedenktafel, ober deren Aufschrift das Brustbild eines Kindes zu sehen war, das in der Hand einen Apfel hält. Zwischen dem Bilde und der Aufschrift zeigte sich eine Lücke von 25 cm., worauf die Worte: „VALERIVS NATALIS. GAVIVI. FI. ANN. III. PATER POSVIT.“ folgten. („Dem 4 Jahre alten kleinen Valerius Natalis errichtet durch den trauernden Vater.“) Der zweite Fund war eine rumbusförmige Steinplatte, deren jede Seite 25 cm. Länge hatte und welche die Aufschrift: „D. M. VALL. AV. NO. DA. OR. ICIS. E. AN. SECVND. II. FE. VIV.“ trug. Beide Funde befinden sich im Museum zu Sopron. (Fortsetzung folgt.)

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tagestaler. Samstag, 6. Juli. Katholiken: 31ias Pr. — Protestanten: Gear. — Griechen: 23 Agrippina.

Oedenburg, 5. Juli.

* **Erzherzog Otto in Sopron.** Gestern Donnerstag Abends erhielten wir von Semmering folgende Nachricht. Heute Mittags traf eine Kavalkade von General-

stabsoffizieren mit Seiner k. und k. Hoheit Herrn Erzherzog Otto an der Spitze auf dem Semmering ein, wo übernachtet wurde. Der Herr Erzherzog hat mit seinen Generalstabsoffizieren im Grand Hotel „Erzherzog Johann“ Quartier genommen. Der Übungsritt wird heute Freitag nach Kirchschlag fortgesetzt und morgen Samstag treffen, wie bereits gestern gemeldet, Seine k. u. k. Hoheit und seine Suite in Sopron zu mehrtägigem Aufenthalt ein.

* **Generalmajor Géza v. Csallány,** der Inspektor der Honvéd-Lehrinstitute ist gestern Abends 8 Uhr aus Budapest hier eingetroffen, um in der hiesigen Honvéd-Oberrealschule den Prüfungen der Schüler des III. Jahrganges beizuwohnen. Generalmajor Géza v. Csallány begab sich vom Bahnhofe ins Hotel „Pannonia“, wo ihm zu Ehren Abends ein Bankett veranstaltet wurde, dem das gesammte Honvéd-offizierskorps mit Oberst Gabriel v. Loskay an der Spitze bewohnte. Géza v. Csallány besuchte heute die Honvéd-Oberrealschule, wo in seinem Beisein die Prüfungen stattfanden.

* **Der ständige Komitatsausschuß** hält am 12. d. Vormittags 10 Uhr im großen Komitathaussaale eine Sitzung ab, deren einzigen Gegenstand die Erhöhung des Gehaltes des Beamten-, Hilfs- und Dienstpersonales, respektive die Auftheilung der vom Minister bewilligten staatlichen Dotation bildet.

* **Die Rismartoner Staatsbeamten** hielten dieser Tage eine Konferenz ab und beschloßen, sich der bezüglich der Verbesserung der Bezüge eingeleiteten Bewegung ebenfalls anzuschließen. Der Abgeordnete des Rismartoner Bezirkes, Herr Franz Volgar soll deputativ erucht werden, die Bitte der Beamten zu unterstützen. In das leitende Komite wurden die Herren Post- und Telegraphendirektor Karl Bonnyhay, Bürger-schulprofessor Ludwig Mezing, Bezirksrichter Dr. Paul Szabó, Bürger-schuldirektor Josef Kramer und kön. Steuereinnahmer Karl Pauly gewählt.

* **Urlaub.** Der Esornaer kön. Bezirksrichter Josef Vajda hat einen dreiwöchentlichen Urlaub angetreten und sich nach Adegund begeben.

* **Oedenburger Musikverein.** Die bereits avisirte musikalische Produktion findet Montag, den 8. Juli, im Falle ungünstiger Witterung Dienstag, den 9. Juli, dann aber ob schon ob Regen, Abends präzis 7 Uhr im Brauhausgarten statt. Zu dieser Soirée haben blos die p. t. Mitglieder des Musikvereines (Protetoren, Gründer, Ehrenmitglieder, unterstützende und ausübende Mitglieder) jammt den Familien, sowie geladene Gäste Zutritt, deren Zahl mit Rücksicht auf den beschränkten Raum beschränkt werden mußte. Programme sind beim Eingange erhältlich. Entrée frei. An Mitglieder werden separate Einladungen nicht versendet, sie werden daher höflich gebeten, sich durch diese Mittheilung als eingeladen zu betrachten. Das reichhaltige Programm enthält Piecen für Blechmusik und volles (Streich-) Orchester, sowie Solovorträge der Herren Josef Speier, Josef Rosentingel (Flügelhorn), Karl Berla und Béla Dudás (Violine), sowie R. Baráth (Cello). Bei dieser Produktion wirken aus Gefälligkeit die p. t. Mitglieder des bereits bestehenden Vereins-Orchesters mit. Nähere Auskünfte beim Vereinskassier Herrn Napád Mahr (Hofbuchhandlung Thiering).

* **Der Landesverteidigungsminister für die ungarische Industrie.** Landesverteidigungsminister Baron Fejérváry richtete an sämtliche Gensdarmen-Kommanden einen Zirkular-Erlaß, in welchem er anordnet, daß vom 1. Juli l. J. angefangen in den Gensdarmen-Kanzleien ausschließlich Schreib-requisiten heimischer Provenienz verwendet werden.

* **Wer wird Gerichtsarzt?** Auf die beim hiesigen Gerichtshofe zu besetzende Stelle eines zweiten Gerichtsarztes, soll — wie uns von gut informirter Seite mitgeteilt wird — Dr. Oskar Schesler ernannt werden, der längere Zeit hindurch Sekundärarzt des Budapest St.-Stefanspitales war und sich erst unlängst in Sopron ansiedelte.

* **Ein Militärluftballon** wurde heute Vormittags 11 Uhr ober unserer Stadt wahrgenommen. Der Ballon, den zahlreiche

Neugierige mit ihren Blicken verfolgten, verschwand in südwestlicher Richtung.

Silierung der Zahlungen in Stempelmarken. Im Sinne einer Ministerialverordnung werden bei den Kassen der königlich ungarischen Staatsbahnen Stempelmarken an Zahlungsstatt nicht mehr angenommen. Zahlungen können nur mehr in Baarem oder mit Intervention der Postsparkasse geleistet werden.

Neuer Kreisarzt. Dr. Julius Firschenhauser aus Budapest wurde zum Kreisarzt von B e ö gewählt.

Gefährlicher Bauzustand. Vom Gesims im 2. Stock des den Ursuliner-Klosterfrauen gehörigen Hauses Nr. 25 in der Kirchgasse löste sich heute Vormittags ein etwa vier Rilo schweres Mauerstück ganz von selbst ab und fiel mit donnerndem Gepolter auf den schwebenden Gang im ersten Stockwerke. Glücklicherweise befand sich gerade Niemand auf dem Balkon, auf welchen sonst die dort wohnenden Frauenpersonen, besonders des Nachmittags, mit Handarbeiten beschäftigt, zu sitzen pflegen. Hätte das herabgefallene Mauerstück Jemanden getroffen, so wäre er unfehlbar erschlagen worden. Es ist sonach eine kommissionelle Untersuchung des Bauzustandes des genannten Hauses ein unabweisliches Gebot der öffentlichen Sicherheit. Der zweite Stock ist nämlich ein Zubau zu dem früher bloß einstöckig gewesenen Hause und es scheint, daß dieser Zubau (aus Sparfamkeitsrücksichten) hauptsächlich nur aus minder solidem Materiale: Sand und Mörtel, ohne gehörig dicke Ziegelunterlage hergestellt wurde. Es müßten also die geeigneten Vorkehrungen getroffen werden, um dem weiteren Vozbröckeln des Mauerwerkes vorzubeugen.

Dr. Rosa's Lebensbalsam — verboten. Der Minister des Innern gibt bekannt, daß er das vom Prager Apotheker F r a g n e r erzeugte Geheimmittel Dr. Rosa's Lebensbalsam als gesundheitschädlich verboten habe. Diejenigen, welche das Mittel in Verkehr setzen, sind strenge zu bestrafen.

Beim Baden gestorben. Die große Leichmühle war gestern Nachmittags der Schauplatz eines bedauernswerthen Unglücksfalles. Der 16 Jahre alte Gottfried Linzer wurde während des Badens plötzlich unwohl und versank. Seine Kameraden eilten zur Hilfe herbei und brachten seinen Körper ans Ufer. Man wollte Linzer hierauf nach seiner Wohnung transportieren, der unglückliche Jüngling starb aber unterwegs. Seitens der Polizeibehörde erschienen Konzipist Edmund v. Fertšák und Bezirksarzt Dr. Ludwig P o s t v e k am Schauplatz des Unglücks. Die Leiche Linzer's wurde in die Todtenhalle des städtischen Krankenhauses überführt. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Aus Csepreg schreibt man uns unterm 4. d.: Die Nachrichten über die Schäden, welche der letzte Schloffenfall in unserer Gegend angerichtet hat, sind glücklicherweise übertrieben. Was z. B. Csepreg, Bük, Breßing und einige andere Gemeinden betrifft, ist der Hagelschaden ganz minimal. Am Szakonyer Pöster beginnt erst der Schaden, doch beträgt er auch dort und weiter bis Wis lang keine 30—100%, sondern höchstens 10%, auch da wurden kaum 60 Foch vom Hagel getroffen. In den Weingärten ist auch etwas Schaden, doch nicht nennenswerth. Gestern hat hier die Kornerte begonnen und wenn sich das Wetter etwas zum Besseren wendet, so folgt die Gersten- und Weizenernte bald nach. Wir hatten in den letzten Tagen etwas viel, aber doch nicht zu viel Regen und im Allgemeinen steht bei uns ohne Ausnahme Alles recht schön. Wir haben alle Ursache zufrieden zu sein. Futter hatten wir genügend und nach dem Regen wird auch der zweite Kleeschnitt recht ergiebig werden, ebenso auch der des Stoppelklee's. Mais, Rüben, Erdäpfel sind sehr schön und auch die Weingärten versprechen seit langen Jahren zum ersten Male wieder besseren Ertrag; hoffen wir also, daß die Witterung keinen Strich durch die bis jetzt erfreuliche Rechnung macht.

Dorshölle. Ende Juni entstand zwischen mehreren Burtschen von Bušta-Gesaláb eine Meinungsdivergenz, die eine Folge des Haders war, daß zwei derselben, Johann M a i n o v i c s und Emerich R o z á k jun. die auf dem

Heimwege befindlichen Landleute Georg C s á k a und Emerich R o z á k sen. überfielen, sie durchprügelten, nachher aber durch Messerstiche erheblich verletzten. — Zu gleicher Zeit ereignete sich auch in Gyüleviz ein ähnlicher Fall. Die Burtschen Josef L o r a n i c s und Josef H o r v á t h attaquirten hier den Josef P a n d u r und dessen Geliebte Marie C z u m p f. Die Letzgenannten wurden hiebei verletzt. In beiden Fällen leitete man die Untersuchung ein.

Ertrunkenes Kind. Das anderthalbjährige Söhnlein Josef, des in Szarvö bediensteten herrschaftlichen Kutschers Ludwig R ö v e r stürzte in den neben dem dortigen Meierhofe befindlichen Teich und ertrank. Die gerichtliche Untersuchung wurde eingeleitet.

Feuer. Am 22. v. M. brannte in Széplát das Hirtenhaus nieder. Nunmehr ist auch die Entstehungsurache des Feuers bekannt geworden. Der Hirte ließ nämlich eine Schachtel Bündhölzchen im Stalle zurück. Seine Kinder kamen zufällig dahin und zündeten im Spiele einen Haufen Stroh an. Der Brand griff rasch um sich und äscherte das ganze Haus ein. Der Schaden beträgt 1000 Kronen. Der Fall lehrt abermals, wie sehr man — besonders auf dem Lande — die Kleinen hüten soll! — Am 24. v. M. brach in dem vom Großgrundbesitzer Géza D t o c s á k gepachteten Franziska-Meierhofe bei Kövesd Feuer aus, welches mehrere Strohkristen und ein Nebengebäude zerstörte. Der Schaden beziffert sich auf 6000 Kronen. Die Entstehungsurache des Brandes ist bisher nicht bekannt.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem angeregten und von Jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Spezialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. K o l l, k. u. k. Hof-Versand, Wien, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis versandt wird. 70—

Theater, Kunst u. Literatur.

— „Die Namiendame“ Drama in 4 Aufzügen von Alexander D u m a s Sohn. Als „Marguerite Gautier“ verabschiedete sich von unserem Publikum gestern die große Künstlerin, die uns durch drei Abende mit ihrer unübertrefflichen Tragik so außerlesenen Genuß bereitet hat und wahrlich! Frau Emilie M a r k u s hat uns den Abschied recht schwer gemacht, man gab es ihr aber auch nicht nur durch unzählige Hervorrufe und duftende Blumengrüße, sondern mehr noch durch den Strom der Begeisterung zu erkennen, der das Haus fühlbar erst recht dann durchfluthete, wenn ergriffen von der hinreißenden Macht ihres eminenten Spieles, kein profaner Applaus das förmlich andachtsvolle Lauschen der Zuschauer störte. Welche Künstlerin, wenn sie nicht von dem hohen Range einer Emilie M a r k u s wäre, vermöchte durch drei Abende im Hochsommer ein Theater zu füllen, das oft selbst in der haute saison theatralischer Vorstellungen, im Herbst, leider nicht zu den besuchtesten gehört! und vollends die des Reizes der Frische schon lange entäußerte, bereits bedenklich fanirte Bühnenschöpfung des jüngeren D u m a s, die schon von unserer früheren Generation fast bis zum Ueberdruß genossen wurde, kann wohl nur dann zur Ferichoroze umgewandelt werden, wenn eine geniale Zauberin der Bretterwelt, wie eben die M a r k u s die Wiederbelebung unternimmt. Ihre „Marguerite Gautier“ ist einfach eine Glanzleistung, trotz, oder vielmehr gerade wegen der minder glaubwürdigen äußeren Repräsentation; denn die „Markus“ ist ein zu vollblühendes, kraftstrozendes Frauenbild, als daß man ihrem Wesen die Schwindjucht, das fahle Mondscheinartige anzusehen vermöchte und doch erweckte sie all das Mitgefühl, das der Dichter für sie herausfordert. Lieblich in den Momenten zärtlicher Aufwallung, edel in der Ausgestaltung der tiefinnersten Empfindung jener Würde, welche selbst dem gefallenem Weibe, soferne es von einer läuternden Leidenschaft beherrscht wird, nicht ganz abhanden kommen kann, und überwältigend tragisch im Affekte: so stellt uns Frau M a r k u s die „Namiendame“ musterbildig dar und bezaubert, faszinirt, entzückt die Zuschauer. Die Sterbe-

szene insbesondere ist ein Kabinetstück der Darstellungskunst, denn das unheimlich Pathologische des Momentes, weiß die gefeierte Künstlerin raffiniert mit der Aesthetik in der plastischen Erscheinung formvollendet zu verbinden. Wie schon gestern an dieser Stelle gesagt: die stets unüberwindliche Heroine der vaterländischen Bühne hat auch mit ihren hiesigen Siegen einen unauslöschlichen Eindruck auf uns hervorgebracht. Wir haben nur bedauert, daß ihre Umgebung sich nicht ganz auf ihr Niveau emporzuschwingen vermochte. Sie stand eben zu hoch für die Dii minorum gentium, die ihre Partner sein sollten. Gleichwohl verdienen der Fleiß und das Feuer, die Herr D e r y an seinen „Armand“ wendete und die edle Würde, womit Herr Direktor S a l m a y den „Vater Duval“ ausstattete, volle Anerkennung. Dagegen war die Szenerie im letzten Akte entschieden zu dürftig beschaffen. E. M.

— Schönheit ist vergänglich, daher wird wohl dem vernünftigen und klar denkenden Gatten sein Weib dann am liebsten sein, wenn er sie in ihrem Heim rastlos und still schalten und walten sieht, wenn er merkt, daß sie weibliches Gemüth und ein warmes Herz mit regem Thätigkeitstrieb vereinigt. Denn mit diesen Tugenden bedacht, wird sie ihren häuslichen Herd zu einer Stätte des Glückes machen. Besonders traut und beglücklich wird eine Wohnung durch die Handarbeiten der Hausfrau, und es ist wohl nichts für diesen Zweck so zu empfehlen, wie das vorzügliche Handarbeitenblatt, „Frauen-Fleiß“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35. Bringt dieses Monatsblatt doch die schönsten und modernsten Handarbeiten, ferner eine große Beilage mit kontourirten Handarbeiten-Vorlagen und eine ausgezeichnete naturgroße und naturfarbene Handarbeitenlithographie. Zu dem äußerst mannigfaltigen, schönen Inhalt, dessen haarfeine Zeichnungen u. a. auch Spitzen zu Beinkleid, Schürzen und Jaquettes-Ansätzen, zu Gardinen, Bettdecken etc., verschieden große Decken, Teppiche, Kinder-Häfelkleider, Shawls, Capotten etc. etc. aufweisen, steht der sehr geringe Abonnementspreis von nur 50 fr. vierteljährlich in keinem Verhältniß. „Frauen-Fleiß“ erfreut sich deshalb allgemeiner Beliebtheit und verdient die weitestgehende Beachtung. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratisprobenummern bei ersterem und der Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lehner & Sohn, Wien I, Jasomirgottstr. 6.

Gerichtshalle.

— **Konkurs Kosna.** Gegen den früheren Kasinorestaurateur Karl K o s i n a wurde vom hiesigen Gerichtshofe bereits am 22. Juni wegen strafbarer Krifa v. J. das Konkursverfahren eingeleitet. Die für gestern anberaumt gewesene Schlußverhandlung mußte aber vertagt werden, da der gegenwärtig in Mähren domizilirende Karl K o s i n a nicht erschienen ist.

— **Peter Kasics verurtheilt.** Vom Budapester Strafbezirksgerichte wurde am 3. d. der pensionirte Ministerialrath Peter K a j i c s, wegen verleumderischer Ausfälle, auf Grund des Paragraphen 258 des St.-G.-B. in drei Fällen schuldig erkannt und unter Anwendung des § 92 St.-G.-B. zusammen zu einer Hauptstrafe von 180 Kronen und zu einer Nebenstrafe in derselben Höhe, ferner zum Ersatze der Kosten im Betrage von 100 Kronen verurtheilt. Zugleich wurde K a j i c s verpflichtet, das Urtheil in einem hauptstädtischen Tageblatte auf eigene Kosten zu publiziren. Der Vertreter K a j i c s appellirte gegen die Qualifikation des Deliktes und das Strafausmaß.

Telegramme.

Aus dem Magnatenhause.

Budapest, 5. Juli. Das auf die Quote Bezug habende königliche Reskript wurde verlesen. Ueber den, die Errichtung von Kinderasylen betreffenden Vorschlag drückte Graf Josef M a j l á t h seine Freude aus, daß die Regierung den wahren sozialpolitischen Weg einschlägt. Beim Punkte: „Vereinfachung der Verwaltung“ erbittet sich Graf Ferdinand B i c h y nähere Aufklärungen über die Komitatsadministration, die Ministerpräsident Koloman v. S z é l l dahin beantwortet, daß er die Hypertrophie des Bureaokratismus ausmärgeln wolle. Die Vorlagen wurden angenommen.

Rundschau.

+ **Zu Tode geschleift.** Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich in Baden bei Wien, im Zentrum der Stadt am Grünen

Markt. Hauseigentümerin und Obsthändlerin Frau Theresia Kämpel, wurde durch Scheuwerden der vorgepannten Pferde an der Ecke der Kenngasse aus dem Wagen geschleudert und fiel so unglücklich, daß sie zwischen Deichsel und Stränge eingezwängt wurde. Sie wurde einige Minuten weitergeschleift, bis die Pferde zum Stehen gebracht wurden. Die Unglückliche, welche sich in hochbegünstigten Umständen befand, wurde an den unteren Extremitäten gequetscht und gab kurze Zeit darauf ihren Geist auf. Sie war 37 Jahre alt und hinterläßt fünf unverjorgte Kinder.

+ Ein Liebesdrama. In Marienthal bei Gramat-Neusiedl hat der 27-jährige Fabrikarbeiter Alois Novatschek seine Geliebte Appolonia Huber, Mutter seines vier Wochen alten Kindes, erschossen und sich dann selbst eine Revolverkugel in die Brust gejagt. Vor der That ließ er sie ein Schriftstück unterschreiben, in welchem sie erklärt, freiwillig in den Tod zu gehen. Kurz vor ihrem Verschwinden konnte sie noch einvernommen werden, und da erklärte sie, daß sie nach Kenntnis von dem Schriftstücke aus dem Zimmer flüchten wollte, ihr Geliebter habe sie jedoch, obwohl sie ihm um ihr Leben bat, von rückwärts mit zwei Schüssen niedergestreckt. Das Motiv der That ist nicht bekannt.

+ Erdabrutungen. In Folge der starken Regengüsse der letzten Tage haben auf der Strecke der kön. ung. Staatsbahnen Erdabrutungen stattgefunden. Am 2. d. waren etwa 60 Arbeiter damit beschäftigt, die bei Röros-Mezö das Geleise bedeckenden Erdmassen wegzuräumen, als sich plötzlich aus der Höhe große Felsmassen ablösten und auf die beim Bahnkörper arbeitenden Leute hinunterstürzten. Acht Mann wurden von den Trümmern begraben und erst nach mehrstündiger Arbeit, schwer verletzt, zu Tage gefördert. Zwei Arbeiter waren todt, sechs lebensgefährlich, fünfzehn leicht verletzt.

+ Ein Tiger auf der Straße. Aus Mährisch-Weißkirchen wird unterm 3. d. gemeldet: Aus einer hier weilenden Menagerie entkam heute Nachmittags in Folge Unvorsichtigkeit des Wärters ein Tiger. Gensdarmen machten sich an die Verfolgung des Thieres und erlegten dasselbe, noch ehe die Bestie Unheil stiften konnte.

+ Ein irrsinniger Kaufmann. In Budapest hat der dortige angesehene Kaufmann Stefan Lantay vor einigen Tagen sein zu einer hohen Summe versichertes Geschäftslokal selber in Brand gesteckt und wurde als gegen ihn Verdachtsmomente auf-

tauchten nach Berlin flüchtig. Man verhaftete ihn daselbst am 3. d. erkannte aber, daß er geistesgestört ist und brachte ihn dort ins Irrenhaus.

+ Vermißter Gutsbesitzer. Aus Budapest wird berichtet: Der 44jährige Guts- und Hausbesitzer Armin Willänder, der sich in letzter Zeit in gewagte Spekulationen eingelassen hatte, wobei er sein ganzes Vermögen inbüßte, ist seit Montag abgängig.

+ Ein Offizier als Deserteur. Der Lieutenant Karl Kuhl, der seit dem Januar laufenden Jahres vermißt wurde, ist am Dienstag in einem Hotel in Wien, wo er unter falschem Namen sich einlogirt hatte, ausgeforscht und dem Ergänzungscommando Nr. 4 übergeben worden.

+ Selbstmorde. In Budapest hat sich Dr. Josef Barbás jun., ein Sohn des Primarius des Rochuspitals Dr. Josef Barbás, in seiner Wohnung im Bette liegend, erschossen; Motiv unbekannt. — Am selben Tage und ebenfalls in seiner Budapest Wohnung hat sich der 76jährige Architekt Hermann Bauer wegen einer unheilbaren Krankheit erschossen, während sich die Gattin des Budapest Metallwaarenfabrikanten Karl Reichenberger wegen Familienverhältnissen vergiftete.

Dankagung.

Von den Erben des verstorbenen Herrn Josef Zwickl, pensionirten Komitatschierarztes, wurde der hiesigen Volksküche eine Spende von 100 K., sage Einhundert Kronen zugewendet. Die Vereinsleitung spricht hiemit für diesen Beweis hochherzigen Wohlwollens den innigsten Dank aus.

Sopron, den 5. Juli 1901.

Friedrich Bösch, Schriftführer.

M. Schwarz, Präsidentin.

Eisenbahnverkehr.

Giltig vom 1. Mai 1901.

Abfahrt von Oedenburg (Raaberbahnhof).

Nach Raab 6.09 Uhr Früh, 1.51 Nachm., 6.37 Abends
Nach Wien, Aspeng-Bahnhof und Hauptzollamt: 6.50 Uhr Früh, 3.00 Nachm., 6.55 Abends; Aspeng-Bahnhof, 10.09 Vormittag.
Nach Kis-Ezell 6.00 Uhr Früh, 4.20 Nachmittag.
Nach Parndorf 4.20 Nachm.
Nach Pozsony-Nyváros 4.26 Früh, 10.30 Vorm., 3.25 Nachmittag.
Nach Skt.-Margarethen-Rust 12.25 Nachmittag, 3.25 Nachmittag.

Ankunft in Oedenburg (Raaberbahnhof).

Aus Raab 9.30 Vorm., 2.50 Nachm., 8.09 Abends.
Aus Wien (Aspeng-Bahnhof und Hauptzollamt) 9.44 Vorm., 1.43 Nachmittag, 6.26 Abends, 9.45 Abds.
Aus Kis-Ezell-Parndorf 9.30 Vorm., 6.22 Abends.
Aus Pozsony-Nyváros 10.00 Vorm., 6.42 Abends, 9.26 Abends.
Aus Skt.-Margarethen-Rust 8.13 Vorm., 6.42 Abds.

Abfahrt vom Südbahnhof.

Nach Wien 6.01 Früh, 7.23 Früh, 11.02 Vorm., 1.20 und 3.30 Nachm., 6.27 und 8.26 Abends.
Nach Steinamanger 7.19 Früh, 9.32 Vorm., 12.57 Nachm., 5.27 Nachm., 8.15 Abends, 10.55 Nachts.

Ankunft in Oedenburg (Südbahnhof).

Aus Wien 7.09 Früh, 9.22 Vorm., 12.52 Nachm., 3.00 Nachm., 5.11 Nachm., 8.05 Abends, 10.40 Nachts.
Aus Steinamanger 5.41 Früh, 7.18 Früh, 10.47 Vorm., 3.25 Nachm., 6.12 und 8.14 Abends.

S. k. priv. Eisenbahn Wien-Aspeng-Schneebergbahn.

Auszug aus dem Sommer-Jahrplane.

Giltig ab 1. Mai 1901.

Table with train routes and times between Sopron, Wien Aspeng-Bahnhof, Hauptzollamt, Puchberg, Hochschneeberg, and Wien.

Die eingerahmten Züge verkehren nicht täglich. Näheres ist den Plakaten und Taschensfahrplänen zu entnehmen.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 5. Juli.

Weizen 15.20 bis 15.60, Korn 15.— bis 15.20, Gerste — bis —, Hafer —, bis —, Mais — bis —, Heu 4.— bis 6.—, Stroh 3.40 bis 4.—.

Telegrafischer Kursbericht.

Wien, 5. Juli.

Table of telegraphic exchange rates for various banks and locations like London, Vienna, and others.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

2 Stück Oedenburger Sparcassa - Actien sind zu verkaufen. Adresse in der Administration d. Blattes zu erfragen.

Advertisement for Zambacapseln (Zinc capsules) with a circular logo and text describing its benefits for various ailments.

Wir suchen zur Lieferung per sofort und später grössere Posten Weizen-, Roggen-, Hafer- und Gersten-

Pressstroh in Ladungen à ca 200 Ctr. zu kaufen und bitten um billigste Offerten unter B. O. 4382 an Rudolf Mosse, Bresslau, M 201.

Pflanzen-Nährsalz als Blumen- u. Gartendünger unter Garantie des Gehaltes offerirt in Dosen und Paqueten von 1/4 kgr. aufwärts. A. Schwabbauer, landwirthschaftliche Agentur und Commission, Sopron, Deáktér 38.

Large advertisement for Moll's Seidlitz-Pulver, Moll's Franzbranntwein u. Salz, and Moll's Kinderseife, featuring decorative borders and detailed text about their medicinal properties.

Druck von Alfred Romwalter, Oedenburg.